

Predigt Fatima – Wallfahrt des Dekanats Krappfeld am 13. Juni 2022 „Hochfeistritz“ *Dechant Lawrence Pinto*

Liebe Schwestern und Brüder – liebe Mitchristen!

So wie unser Herr Jesus Christus, der mit Wunden und Blut bedeckt ist – nachdem sein Verräter Judas ihn den religiösen Autoritäten übergeben hat – so ist unsere Kirche heute verwundet!

Sie ist entstellt und schmerzt von der Welle der Skandale und sie ist geschwächt von der Kultur des Zweifel – von Angst und Misstrauen, welches uns umgibt!

Wie Christus steht auch unsere Kirche heute oft im Mittelpunkt von harter – ja - oft unsachlich geführter Kritik und ist Angriffen ausgesetzt!

Wie Christus, der durstig war, als er am Kreuz hing, steht unsere ausgedörrte Kirche heute vor einer geistlichen Dürre, die sich verzweifelt nach Erneuerung, Hoffnung und Wiederauffüllung sehnt – und wir fragen uns – wird unsere Kirche heute mystisch mit Christus gekreuzigt?

Wir leben in gefährlichen Zeiten - wir sind umgeben von Gefahren und Versuchungen, die in der Weltgeschichte fast einzigartig sind.

So wie Christus, das Haupt der Kirche verfolgt, gepeitscht, geschlagen und verspottet wurde, so wird auch sein Leib, die Kirche, verfolgt.

Die Situation, in der sich unsere Kirche derzeit befindet, lässt den Schluss zu – dass sich unsere Kirche in einer Krise befindet!

Krisen – liebe Schwestern und Brüder - sind uns allen nicht fremd!

Es gibt sieben Krisen, die die Welt und die Kirche heute schwer belasten. Es gibt sieben K's, die die Welt und die Kirche heute plagen! Krieg, Krise, Krankheiten, Klimawandel, Katastrophen, Kriminalität (Drogen und Terror) und Korruption (und **weltweite fortschreitende Armut!**)

Bei unseren Fatima Wallfahrt des Dekanates nach Hochfeistritz betonen und vertiefen wir das Thema des Synodalen Weges der Kirche.

Ein Weg – auf den uns Papst Franziskus – angesichts der besorgniserregenden Situation in unserer Kirche geschickt hat – auf einen Weg, der uns wieder auf die österliche Bewegung aufmerksam machen soll!

Wir sollen uns darauf besinnen, wieder einander zuzuhören – Gemeinsamkeit zu pflegen – und die Werte unseres Glaubens zu erkennen und nach außen zu tragen!

Ich glaube nicht, dass Papst Franziskus die Synode einberufen hat, um eine Krise zu verhindern – dafür ist es nach meinem Dafürhalten zu spät!

Ich glaube – die Synode soll uns helfen einen Weg zu finden, welcher aus dieser Krise herausführt!

Unsere Kirche hat 2000 Jahre überlebt – auch in den unterschiedlichsten Krisen, Kontroversen, Schismen, Spaltungen – und Skandalen!

Das Hauptproblem unserer Kirche ist leider die Tatsache, dass wir es nicht mehr schaffen, das Evangelium – die rettende Botschaft so zu vermitteln – dass diese Botschaft verstanden wird!

Die Krise der Kirche eine Identitätskrise, die im Kern eine Glaubenskrise ist – und wir müssen feststellen, dass unsere Kirche – schwer verwundet und leidend ist!

Und so wie Papst Franziskus wissen auch wir – dass Verwundungen und Leiden nicht von heute auf morgen heilen können!

Dazu braucht es mehr als gute Ratgeber, mehr als – zugegebenermaßen wichtige

Synodenschritte – dazu braucht unsere Kirche eine ganzheitliche Heilung und Erneuerung!

Und diese Heilung kann nur durch die Hilfe von „oben“ erfolgen! Ja – es ist der Heilige Geist – die Seele unserer Kirche – der uns helfen kann!

Heilung kann aber auch geschehen - wenn Menschen stark spüren, dass sie an einem sicheren Ort sind – wo sie sich geborgen fühlen!

Und wir fragen uns – **ist unsere Kirche** heute noch so ein Ort – wo sich die Menschen geborgen fühlen – **ist unsere Kirche** heute noch so ein Ort – wo Menschen zusammenkommen, um sich ihre Geschichten zu erzählen!

Lachen wir noch gemeinsam – weinen und trösten wir uns noch gegenseitig – ja – beten wir noch gemeinsam und füreinander?

Christen haben sich im Laufe der Jahrhunderte in Zeiten der Krise, der Verzweiflung, des Schmerzes und des Verlustes der Situation gestellt.

Und - gerade jetzt sucht die Welt nach Heilern – nach einem Heiland! Werden wir uns Jesus bei der Heilung zum Wohle der Welt anschließen?

Heilung zu bringen ist immer ein Gemeinschaftsunternehmen. Wir alle haben Gaben und Charismen, die wir einsetzen können!

Wir sind **nicht** berufen, Menschen der Welt zu sein, sondern Menschen Gottes.

Nicht eine Kirche, die sich mit der Zeit verändert, sondern eine Kirche, die die Zeit verändert – wollen wir sein!

Wir sollten niemals vergessen - dass der katholische Glaube auf einer konstanten Wahrheit aufbaut - die Raum und Zeit überschreitet - einer Wahrheit - die für jedes Zeitalter gilt und die uns herausfordert - **authentische** und **kreative** Wege zu finden!

Wie sich viele Heilige vom Heiligen Geist inspirieren ließen - sollten wir dies auch tun - und über die Wiederbelebung des Glaubens nachdenken!

In diesem Sinne sollten wir gemeinsam auf dem synodalen Weg – auf den uns Papst Franziskus schickt – **unterwegs** sein!

Unterwegs – um das lohnende – aber nie ganz erreichbare Ziel „GOTT“ zu **finden!**

Richten wir unseren Blick auf die Jünger Jesu – und auf den Seesturm am See Genezareth – der das Schiff der Jünger in eine bedrohliche Lage brachte! Was sagt uns diese Schriftstelle – was können wir daraus für uns mitnehmen?

In dieser Schriftstelle geht es um`s Vertrauen!

Jesus fragte die Jünger „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr so wenig Glauben?“ (Matthäus 8:26). Dann spricht er ein Machtwort zu dem Wind und befiehlt dem See: „Ruhe! Sei still!“ (Markus 4:39). Da legt sich der tosende Sturm und der See beruhigt sich.

Stellen wir uns vor, was für einen tiefen Eindruck dieses Wunder bei den Jüngern hinterlässt! Sie haben gerade miterlebt, wie der sturmgepeitschte See im nächsten Moment völlig ruhig daliegt. Auch wir erleben immer wieder Stürme in unserem Leben! Auch uns befällt Angst und es mangelt uns an Vertrauen!

Und obwohl wir wissen, dass Jesus Christus das Haupt unseres Lebens ist, ER im Zentrum unseres Lebens steht, und ER der Retter und Herr unseres Lebens ist, können wir nicht davon ausgehen, dass unser Leben von stürmischen Ereignissen verschont bleibt!

Aber die große Beruhigung und Erleichterung in unserem Leben ist die Tatsache, dass Jesus, egal wie stark der Sturm zu spüren sein wird, direkt an unserer Seite sein - und sich schützend vor uns stellen wird!

Jesus – der Kapitän unseres Lebens – verlässt sein Schiff nicht – und wird uns bei allen Gefahren zur Seite stehen -ja - Jesus ist stets an Bord und lenkt uns ans sichere Ufer!

„Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Es ist eine gewaltige Verheißung, die Jesus dem Simon Petrus, einem einfachen Fischer aus Galiläa gegeben hat.

Noch gewaltiger wird die Verheißung, wenn wir aufnehmen, was Jesus noch weiter verspricht: „Und die Mächte der Unterwelt werden sie, meine Kirche, nicht überwältigen.“

In der alten Übersetzung finden wir eine wörtlich noch genauere Wiedergabe dessen – was Jesus sagte: „Und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden.“ Was bedeutet: dass weder Tod noch Teufel „seine Kirche“ zunichtemachen können.

Hat Jesus der Kirche eine Art himmlischer Bestandgarantie gegeben, obwohl diese Kirche sehr oft einen recht irdischen Eindruck vermittelt? Hat Jesus ihr eine Pauschalzusage für alle Zukunft gemacht, sozusagen eine „Vollkaskoversicherung“ gegen alle künftigen Unfälle (Krisen) auf ihrem Weg durch die Zeit?

Die Garantie hat ihre Gültigkeit nicht verloren – und liebe Schwestern und Brüder - ich bin mir sicher und felsenfest davon überzeugt - dass unsere Kirche- wie Christus, der gestorben ist und wieder auferstanden ist, auch wenn sie verwundbar erscheint - und an den Rand des Zusammenbruchs gedrängt wird, wieder auferstehen wird. Vielleicht kleiner – aber dafür kräftiger und glaubwürdiger!

Wenn wir auf die Geschichte der Kirche zurückblicken, sehen wir im Laufe der Zeit immer wieder eine Schlüsselbotschaft: *„Beim Kreuz gibt es immer die Hoffnung auf die Auferstehung“*
Mit einem größeren Martyrium wird die Kirche stärker werden. Die Kirche wird **nie** aufhören zu existieren. Sie wird **nie** sterben.
Der Herr ruft uns allen durch den Papst, zur Kirche zurückzukehren und seinen Tempel zu reinigen und zu stärken! **Amen.**